



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat Dresden

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel.: 0351 4881025
Fax: 0351 4881023
gruene-fraktion@dresden.de
www.gruene-fraktion-dresden.de

Datum: 09.11.2020

ERGÄNZUNGSANTRAG

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Gegenstand:

V0630/20 „Schaffung eines starken Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmens für die ostsächsische Region mit nationaler Bedeutung (Fusion ENSO/DREWAG)“

Beschlussvorschlag:

Die Vorlage wird um folgende Punkte ergänzt:

1. Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden begrüßt die ausgehandelte Fusion zwischen DREWAG und ENSO zur SachsenEnergie AG mit dem Ziel, ein unabhängiges kommunales und wirtschaftlich starkes Versorgungsunternehmen mit den Sparten Erneuerbare Energieerzeugung, Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz, Gas- und Wasserversorgung, Fernwärmenetze, Wasserversorgung und Telekommunikation für die Region Dresden und Ostsachsen aufzubauen.
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister in den Gesellschafterversammlungen der TWD, EVD und SachsenEnergie AG sowie die von ihm gewählten Aufsichtsrätinnen und -räte in der TWD, EVD und SachsenEnergie AG und in ihren Tochtergesellschaften, das Unternehmen auf die Ziele der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit, einer klimaneutralen Energieerzeugung und -versorgung und günstiger Preise für Wirtschaft und Verbraucher*innen sowie auf gleichmäßige Investitionen in der Region und Dresden auszurichten.
3. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister ferner, bis zum Ende des Jahres 2021 ein Unternehmenskonzept für die EVD als Energiesparte der TWD zu den Zielen der Daseinsvorsorge und der Klimaneutralität und Dekarbonisierung der Energieversorgung bis 2035 erstellen zu lassen, das nach Beteiligung des Stadtrats dem Strategieausschuss der SachsenEnergie AG zeitnah für den weiteren Prozess der Erarbeitung der Unternehmensleitlinien zur Verfügung gestellt wird und auf dessen Umsetzung die Vertreterinnen und Vertreter der LHD hinwirken.
4. Der Stadtrat begrüßt den Vorschlag des Oberbürgermeisters, die TWD zur Aufstellung eines Innovationsbudgets von 8 Mio. Euro zu verpflichten. Das Innovationsbudget ist zur

Finanzierung von besonderen Maßnahmen einzusetzen, die der Dekarbonisierung und der Erreichung der Klimaneutralität in der Region dienen und nicht Bestandteil der Wirtschaftsplanung oder einer staatlichen Förderung sind. Der OB wird gleichzeitig beauftragt, einen Vorschlag zur Verstetigung des Budgets in Höhe von mindestens 8 Mio. Euro jährlich erarbeiten zu lassen und mit den Mitaktionären der SachsenEnergie AG zu verhandeln. Die Vergabekriterien für das dauerhafte Budget sind dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen.

5. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, bei der Staatsregierung auf die schnelle Umsetzung des im Koalitionsvertrag vom 01.12.2019 vereinbarten Energie- und Klimaprogramms EKP zu dringen, das einen erheblichen Ausbau der Erneuerbaren Energien um 4 TWh bis 2024 und insgesamt 10 TWh bis 2030 vorsieht, um die sich daraus ergebenden Chancen für die SachsenEnergie AG zu nutzen. Er beauftragt den Oberbürgermeister weiterhin, gemeinsam mit dem Vorstand der SachsenEnergie AG, örtlichen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen auf die Einwerbung von Fördermitteln für technologisch innovative Projekte im Rahmen der Wasserstoffstrategie der Bundesregierung hinzuwirken.

Begründung:

Der Stadtrat hat sich in seinem Beschluss vom 30. Januar 2020 zum Ziel der Klimaneutralität Dresdens „deutlich vor 2050“ bekannt. Klimaneutralität bedeutet, dass netto nicht mehr Treibhausgase freigesetzt werden, als durch natürliche Senken wie Pflanzen oder Meere gebunden werden.

Das angesichts der rasch fortschreitenden weltweiten Klimakrise dringend gebotene Ziel der Klimaneutralität bezieht sich laut Stadtratsbeschluss ausdrücklich auch auf die Tochterunternehmen der Stadt. Die DREWAG betreibt als maßgebliche Erzeugungsanlage das kraftwärmegekoppelte Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Nossener Brücke, das wesentlich weniger schädliche Treibhausgase emittiert als Kohlekraftwerke. Dennoch werden jährlich etwa 850.000 t CO₂ freigesetzt.

Klimaneutralität kann die Stadt nur über klimaneutrale Erzeugungsanlagen und Strombezug erreichen. Daher muss das neue Unternehmen SachsenEnergie seine Strom- und Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energiequellen umstellen. Mit diesem Begleitbeschluss zur Gründung der SachsenEnergie AG werden die Vertreter*innen der LHD in den relevanten Gesellschaften darauf verpflichtet, auf dieses Ziel und die Entwicklung einer Unternehmensstrategie zum Erreichen der Klimaneutralität 2035 hinzuwirken.

Auch aus wirtschaftlichen Gründen ist es geboten, dass das neue Unternehmen rasch den Einsatz erneuerbarer Energien vergrößert. Jährlich rasch ansteigende Preise und Abgaben für die CO₂-Emissionen machen die fossile Energieerzeugung bald unwirtschaftlich. Je schneller sich das neue Unternehmen darauf einstellt, desto besser wird es auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sein und in zehn Jahren dastehen. Es kann dabei auch als Investor die Chancen nutzen, die das zu erwartende neue Energie- und Klimaschutzkonzept des Freistaats Sachsen mit einem erheblichen Ausbau der Energieerzeugung aus Wind- und Solarenergie in den kommenden Jahren bietet.